

Medienmitteilung

Binz, 19. November 2008



Stiftung CSI-Schweiz

Zelglistrasse 64 / Postfach 70 / CH-8122 Binz (ZH)
Tel 044 / 982 33 33 / Fax 044 / 982 33 34

Christian Solidarity International (CSI)

Zelglistrasse 64 / P.O. Box 70
CH-8122 Binz / Switzerland
Tel +41 44 982 33 33 / Fax +41 44 982 33 34

E-Mail / Internet

info@csi-schweiz.ch / www.csi-schweiz.ch

Irak

Humanitäre Hilfe für Terroropfer

Mehr als 13'000 Christen sind auf Grund des Terrors seit September 2008 aus der Stadt Mosul geflohen. Mitarbeiter der christliche Menschenrechtsorganisation Christian Solidarity International (CSI) leisten den Opfern humanitäre Hilfe vor Ort. Weitere Hilfe ist in Vorbereitung.

Die christliche Menschenrechtsorganisation Christian Solidarity International (CSI) leistet den vielfach traumatisierten Terroropfern aus der Stadt Mosul vor Ort humanitäre Hilfe. Seit September 2008 sind mehr als 13'000 Christen aus Mosul geflohen und haben dabei praktisch ihren gesamten Besitz verloren. Viele von ihnen mussten ihre gut eingerichteten Wohnhäuser zurücklassen. Laut Geschäftsführerin Annette Walder ist CSI bereits zum dritten Mal vor Ort. Für weitere Hilfseinsätze sucht die Organisation neue Geldgeber.

Christliche Frauen sind aus Angst verschleiert

Bei ihrem humanitären Einsatz in der Niniveebene anfangs November konnten CSI-Mitarbeiter mit betroffenen Familien reden. Übereinstimmend berichteten alle von offenbar gut organisierten Vertreibungen mit Lautsprecherdurchsagen und Flugblättern. Bei der jüngsten Welle der Gewalt wurden mindestens 14 Christen ermordet, mehrere Wohnhäuser von Christen sind in einer Art Kommandoaktion in die Luft gesprengt worden. Sie wagen es praktisch nicht mehr, zur Kirche zu gehen. Aus Angst vor Islamisten verlassen christliche Frauen ihre Häuser meistens nur noch verschleiert.

Traumatisierte Opfer

„Was wir zu hören bekamen, liess mir das Blut in den Adern gefrieren“, erklärte ein CSI-Mitarbeiter. Eine Familie berichtete den CSI-Mitarbeitern, dass zwei Attentäter mitten in der Nacht in das Schlafzimmer eindrangen und sich daran machten, dem Vater unter Rufen von „Allahu Akbar“ (Allah ist gross) die Kehle durchzuschneiden. Nachdem sein Sohn erschien, flüchteten die beiden Täter. Ihr Opfer überlebte schwer verletzt und dank dem sofortigen Transport ins Krankenhaus durch einen Nachbarn.

Eine pensionierte Lehrerin erzählte, dass am 11. Oktober 2008 acht bewaffnete Männer in ihr Haus eindrangen und anfangen, Dynamitladungen im Flur zu verkabeln. Sie gaben der Frau und ihren drei Enkelkindern fünf Minuten Zeit, um das Haus zu verlassen. Sie stahlen noch ihr Mobiltelefon, einen PC und einen Generator, dann flog das Haus in die Luft. Ihr Mann war kurz zuvor noch vom ersten Stock aus durch ein Fenster nach draussen geklettert und über das Dach eines Nachbarhauses entkommen. Er erlitt anschliessend einen Herzinfarkt und war kaum ansprechbar.

„Gegen diesen erneuten Genozid aufstehen“

„Im Irak wurden zuerst die Juden vertrieben. Weil niemand dagegen protestierte, sind heute die Christen dran. Wenn wir nicht gegen diesen erneuten Genozid aufstehen, haben wir bald die gleiche Situation wieder“, erklärt CSI-Geschäftsführerin Annette Walder.

Christian Solidarity International (CSI)

CSI ist eine christliche Menschenrechtsorganisation für Religionsfreiheit und hilft Glaubensverfolgten, Not leidenden Kindern und Katastrophenopfern. Gegründet wurde CSI vor über 30 Jahren. Auslöser für die Gründung des Werkes waren 1975 Schweigemärsche in Bern und in Zürich für die verfolgten Christen in der früheren Sowjetunion. CSI will dazu beitragen, dass alle Menschen in Freiheit leben und aus freien Stücken ihren Glauben wählen und praktizieren können (Art. 18 der UNO-Menschenrechts-erklärung). Heute ist CSI in 11 Ländern vertreten. Am Hauptsitz in Zürich arbeiten 18 Personen. Geschäftsführerin ist Annette Walder.

Weitere Informationen:

Ueli Haldemann
Zelglistrasse 64
CH-8122 Binz
044/982 33 33
ueli.haldemann@csi-schweiz.ch
www.csi-schweiz.ch/medien